

# Josef und seine „Familienbande“

## Die Josefserzählung

### Einführung

Der Fokus dieser Einheit richtet sich auf Josefs Familienkonstellation. Wir begegnen einer Familie mit ihren Bindungen und ihren Differenzen, mit Liebe und Hass, Bevorzugung und Missachtung, Stolz und Neid, Konkurrenz und Eifersucht, tiefer Verletzung und außergewöhnlicher Versöhnung.

Es sind die normalen Lebensverhältnisse in zahllosen Familien, unter Eltern und Kindern, Geschwistern oder Nachbarn und Kollegen. Von Josefs Verbundenheit mit seinen Eltern und Brüdern, seinen Familienbanden, aber zuweilen auch dieser Bande, die den Namen Familie trägt, erzählt uns diese Geschichte.

### Übersicht

**02.08.2015 | 1. Mose 37,1-11**  
**Familienbande – traumhaft**

**09.08.2015 | 1. Mose 37,12-35**  
**Familienbande – ein Albtraum**

**16.08.2015 | 1. Mose 39 i.A.; 41,14-43**  
**Familienbande – daran kann man wachsen**

**23.08.2015 | 1. Mose 42-44 i.A.; 45,1-15**  
**Familienbande – sind wandelbar**



Die Josefsgeschichte ist eine geschlossene Erzählung innerhalb der Vätergeschichten. Josef wird in eine Familie geboren, in der Bevorzugung von einzelnen Kindern Tradition hat. Sein Urgroßvater Abraham bevorzugte seinen Sohn Isaak, Isaaks Frau Rebecca bevorzugte ihren Sohn Jakob, den Vater von Josef. Wie in vielen Familien zieht sich ein Verhaltensmuster durch die Generationen.

Die Josefsgeschichte zählt zum allgemeinen Bildungsgut im Kindergarten und in der Grundschule. Kinder begegnen in dieser runden und in sich geschlossenen Erzählung wesentlichen Momenten eigenen Lebens.

- Die ungerechte Bevorzugung eines oder mehrerer Kinder durch Eltern oder andere wichtige Bezugspersonen.
- Überheblichkeit und Wichtigtuerei.
- Neid, der das Miteinander unter Menschen vergiftet.
- Enttäuschte Liebe, die einen zu Handlungen bewegt, die man eigentlich nicht will.
- Schuldhafte Verstrickung, die man alleine nicht lösen kann.
- Versöhnung ist ein schwieriger Weg, der nicht in jedem Fall gelingt.
- Gott wendet im Leben Böses in Gutes. Manchmal wird einem das im Rückblick klar.

Die Josefsgeschichte nimmt Kinder wie Erwachsene in eine spannende Familiengeschichte mit all ihren Höhen und Tiefen hinein. Vielleicht ist es das, was man Kindern am ehesten vermitteln kann. Im Erleben und Hören der Josefsgeschichte begegnen sie einem Stück ihrer eigenen Welt als einer von Gott begleiteten Geschichte.

Zum Einstieg ist jeweils ein Puppenstück vorgeschlagen. Da es eine fortlaufende Handlung hat, wäre es von Vorteil, wenn ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin alle vier Sonntage die Handpuppe spielt.



Zur Erarbeitung des Themas wird unter anderem das Bilderbuch „An Vaters Rockzipfel“ von **Kitty Kahane** und **Margot Käßmann** vorgeschlagen. Darin wird die Geschichte von Josef nicht ganz bibeltreu nacherzählt. Die Erzählung beginnt im Brunnen und betont vor allem den Streit und die spätere Versöhnung mit den Brüdern.

**Barbara Himmelsbach**  
(teilweise übernommen von Wolf-Peter Koech  
aus dem **PLAN FÜR DEN KINDERGOTTESDIENST**)

# Familienbande – traumhaft

## Vorbemerkungen

---

Es geht um Josef, den spätgeborenen Sohn Jakobs, und dessen großer Liebe Rahel. Trotz seiner späten Geburt, trotz der im Grunde damit niedrigen Stellung innerhalb des Familienverbandes wird Josef ständig von seinem Vater bevorzugt. Eine solche Kindheit prägt das Verhalten Josefs, seine Überheblichkeit, sein Hinterherspionieren, sein Petzen.

Der Konflikt mit seinen älteren Brüdern ist unvermeidbar. Im Garbentraum waren nur die Brüder gemeint, im Gestirnetraum werden auch Josefs Eltern einbezogen. Jakob weist zwar Josef zurecht, aber er ahnt anscheinend, dass Josef einmal eine besondere Bedeutung erlangen wird. Josefs Brüder kochen vor Eifersucht.

Streit unter Geschwistern, Neid und Eifersucht sind Themen, die die Kinder kennen.

**Barbara Himmelsbach**  
(teilweise übernommen von Wolf-Peter Koech  
aus dem PLAN FÜR DEN KINDERGOTTESDIENST)

## Bausteine für die Stundengestaltung

---



### 1. Bausteine für den Einstieg ins Thema

---

#### a) Spiel: Ich träume gerne von ... (Kofferpacken)

**Für wen:** für alle Altersgruppen.

**Warum:** Ein spielerischer Einstieg zum Thema „Träume“.

**Material:** keins.

**Durchführung:** Wie beim Spiel „Ich packe meinen Koffer“ beginnt der/die Erste und sagt: „Ich träume gerne von ...“. Der/Die Zweite muss wiederholen, was der/die Erste gesagt hat, und hängt ein weiteres Wort dran (z.B. „Ich träume gern von Schokolade und Gummibärchen“). So geht es im Kreis herum, bis eine/r nicht mehr alle Wörter weiß und ausscheiden muss. Wer kann sich die meisten Dinge merken? In der heutigen Geschichte geht es auch um Träume.

**Tipp:** Wenn die Gruppe nach den Sommerferien neu zusammengesetzt wurde, kann man daraus auch ein Kennenlernspiel machen. Dann heißt der Satz: „Ich heiße ... und träume gern von ...“, der zweite sagt dann: „Das ist ... und er/sie träumt gern von ...“

#### b) Handpuppe (M 1)

**Für wen:** für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder.

**Warum:** Einstieg ins Thema „Neid“.

**Material:** Handpuppe, möglichst ein zweiter Mitarbeiter oder eine zweite Mitarbeiterin, Text (M 1).



**Durchführung:** Die Handpuppe erzählt von einem Klassenkamerad, der der Liebling der Lehrerin und ein Angeber ist. Je nach Gruppe kann sich ein Gespräch über Neid (z.B. unter Geschwistern) anschließen.

### c) Gespräch: Lieblingskind

**Für wen:** für alle Altersgruppen.

**Warum:** Einstieg ins Thema „Geschwister“.

**Material:** keins.

**Durchführung:** Wenn eigene „Neid unter Geschwistern“-Erfahrungen da sind, erzählt der/die Mitarbeitende davon. Alternativ erzählt er/sie von einer Familie, in der ein Kind das Gefühl hat, das Geschwisterkind würde von den Eltern bevorzugt. Das Kind dürfte zum Beispiel immer aussuchen, was im Fernsehen geschaut wird, bekomme mehr Süßigkeiten, dürfte später ins Bett. Kennen die Kinder solche Dinge? In der Bibel gibt es eine Geschichte, in der so etwas auch vorkommt. Dort hatten die Geschwister nicht nur das Gefühl, Josef würde von seinem Vater bevorzugt, das war auch wirklich so.

### d) Stammbaum (M 2)

**Für wen:** für ältere Schulkinder.

**Warum:** Einstieg ins Thema Familie.

**Material:** Papier und Stifte.

**Durchführung:** Jedes Kind fertigt einen eigenen Stammbaum von sich an. Dazu legt es das Blatt quer vor sich hin und schreibt seinen Namen unten in die Mitte, daneben die Namen der Geschwister und darüber die Namen der Eltern. Über die Eltern kommen die Namen der Großeltern, und wenn die Kinder sogar die Namen der Urgroßeltern wissen, kommen diese noch darüber. Gemeinsam wird dann der Stammbaum von Josef angeschaut (M 2). Was fällt den Kindern auf? Damals waren Familien ganz anders als heute. Ein Mann hatte mehrere Frauen, und so hatten die meisten Kinder viele Halbgeschwister. Dass das nicht einfach war, können sich die Kinder bestimmt vorstellen.

### e) Runde: „Mich hat Vater am liebsten“

**Für wen:** für Schulkinder.

**Warum:** Gefühlsmäßiger Einstieg ins Thema, geeignet eher für Gruppen, die sich gut kennen

**Material:** keins.

**Durchführung:** Die Gruppe steht im Kreis und spürt nach, wie es ist, wenn jemand den Satz „Mich hat Vater am liebsten!“ oder „Ich bin das Lieblingskind!“ sagt. Wie fühlt es sich für denjenigen an, der es sagt, und was löst es bei den anderen aus? Der/Die Mitarbeitende sollte anfangen. Danach dürfen die Kinder, wenn sie mögen, versuchen, so überheblich und angeberisch wie möglich den Satz zu sagen. Wer ist am überzeugendsten?

## 2. Bausteine für die Erarbeitung des Themas

### a) Erzählung mit Bodenbild (M 3)

**Für wen:** für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder.

**Warum:** Der Zusammenhang der Geschichten wird deutlich; an Josefs Kleidung sieht man seine momentane Stellung.

**Material:** Anziehpuppe Josef, Traumwolke mit Sonne, Mond und Sternen.

**Vorbereitung:** Vorbereitet wird ein Männchen (Josef) aus Pappe, dem man verschiedene Kleidungsstücke aus Pappe umhängen kann. Dafür sind an den Kleidungsstücken Laschen, die nach hinten um das Männchen geknickt werden (siehe Bild!). An Kleidungsstücken werden zwei bunte Mäntel (heutige Stunde und Josef bei Potifar) und ein brauner, einfacher Mantel für die nächsten Stunden benötigt.



**Durchführung:** Die Geschichte wird erzählt (M 3). Wenn Josef spricht, wird das Männchen bewegt, und an den entsprechenden Stellen wird der Mantel aus- bzw. angezogen.



### b) Erzählung mit Lego-Bildern (M 3)

**Für wen:** für Schulkinder.

**Warum:** Durch die Bilder wird die Geschichte anschaulicher.

**Material:** Bilder von der Internetseite [www.thebricktestament.com](http://www.thebricktestament.com) – Genesis – Joseph ist Ambushed (z.B. Bild 1 und 2).

**Durchführung:** Die Geschichte wird erzählt (M 3). An den entsprechenden Stellen werden die Bilder gezeigt. Wer viele Lego-Figuren hat, kann die Szenen auch von den Kindern stellen bzw. nachstellen lassen. So könnten hier auch die Träume von Jakob dargestellt werden, die in der „brick-bible“ leider fehlen.

### c) Bibeltext mit Emoticons

**Für wen:** für ältere Schulkinder.

**Warum:** Ein gefühlsbetonter Zugang zur Geschichte!

**Material:** Emoticons (kleine Smilies, die man aus dem Internet kennt), entweder aus dem Internet für jedes Kind ausgedruckt (Google-Bildersuche) oder selber gezeichnet, Bibeltext als Kopie für jedes Kind.

**Durchführung:** Zunächst werden die Emoticons angeschaut. Dann wird der Bibeltext gelesen. Immer dann, wenn ein Gefühl vorkommt, wird ein entsprechendes Emoticon dazu geklebt oder gezeichnet. In diesem Teil der Geschichte zum Beispiel: Jakob liebt seinen Sohn – Smilie, Joseph ist stolz – überheblicher Smilie, Brüder sind wütend – wütender Smilie und so weiter ...

## 3. Bausteine für die Vertiefung des Themas

### a) Basteln: Bild mit Nachtleuchtfarbe

**Für wen:** für Schulkinder.

**Warum:** Kreative Gestaltung zum Thema (Josefs Traum).

**Material:** schwarze Pappen in DIN A6, Zahnstocher, Nachtleuchtfarbe (z.B. Revell – Night Color).

**Durchführung:** Jedes Kind bekommt eine schwarze Pappe und gestaltet darauf Sonne, Mond und Sterne mit Nachtleuchtfarbe. Dazu wird die Farbe mit Hilfe der Zahnstocher auf das Papier gebracht. Ist es nun dunkel (z.B. in einem Flur), leuchten Sonne, Mond und Sterne.

### b) Basteln: Josefs Mantel

**Für wen:** für alle Altersgruppen.

**Warum:** Kreative Gestaltung zum Thema.

**Material:** Papier, Stifte, Glitzerfolie oder Glitter Glue (bunter Glitzerkleber, z.B. von UHU).

**Durchführung:** Jedes Kind malt Josef mit seinem Mantel auf ein Blatt Papier. Anschließend wird der Mantel mit Glitzerfolie oder Glitter Glue gestaltet.



**Variante:** Alternativ kann man auch Pappe nehmen, Josef ausschneiden lassen und den Mantel mit Glitzersteinen bekleben.

### c) Spiel: Murmeln

**Für wen:** für alle Altersgruppen.

**Warum:** Josef und seine Brüder werden auch miteinander gespielt haben.

**Material:** Sonne, Mond und Sterne (aus Papier ausgeschnitten), Gummibärchen, Murmeln.

**Durchführung:** Auf den ausgeschnittenen Motiven liegt jeweils ein Gummibärchen. Die Kinder stehen etwas entfernt. Schaffen sie es, durch Rollen ihrer Murmel ein Gummibärchen zu treffen, gehört es ihnen.

### d) Familienbild

**Für wen:** für Schulkinder.

**Warum:** Josefs Familiensituation wird reflektiert.

**Material:** Figuren (aus Holz, Lego, Playmobil), alternativ Bauklötze.

**Durchführung:** Gemeinsam wird überlegt, wie die Familie Josefs wohl zueinander steht. Wo stehen der Vater, Josef und seine Brüder (Jakob und Josef nah beieinander, die Brüder ein wenig abseits zusammen)? Die Familie wird mit den Figuren so aufgestellt. Wie fühlen sich wohl die einzelnen Mitglieder?

**Variante:** Alternativ kann man das Familienbild auch mit den Kindern im Raum stellen. Dies eignet sich jedoch nur für Gruppen, die sich gut kennen.

### e) Josef-Comic gestalten

**Für wen:** für ältere Schulkinder.

**Warum:** Kreative Vertiefung des Themas.

**Material:** Lego-Bilder (siehe 2b, evtl. ein paar mehr) als Kopie für jedes Kind, Stifte, Papier und Klebestifte.

**Durchführung:** Jedes Kind bastelt in den Stunden seinen eigenen Comic. Dazu bekommt es ein Blatt Papier und kann darauf die Lego-Bilder kleben. Anschließend werden Sprechblasen und kleine Texte unter den Bildern ergänzt.

## Mögliche Stundenverläufe

---

### Für Vorschulkinder (ca. 3-5 Jahre):

1. Handpuppe (1b)
2. Bodenbild (2a)
3. Murmeln (3c)
4. Basteln: Mantel (3b)

### Für jüngere Schulkinder (ca. 6-9 Jahre):

1. Ich träume gern von ... (1a)
2. Lego-Bilder (2b)
3. Murmeln (3c)
4. Bild mit Nachleuchtfarbe (3a)

### Für ältere Schulkinder (ca. 10-12 Jahre):

1. Stammbaum (1d)
2. Mich hat der Vater am liebsten (1e)
3. Emoticons (2c)
4. Comic gestalten (3e)

# Elemente für einen generationenübergreifenden Gottesdienst oder für einen Kinderteil im Gottesdienst



- Handpuppe (1b)
- Erzählung mit Lego-Bildern (2b)
- Bibeltext mit Emoticons (2c)

**Barbara Himmelsbach**

## Handpuppenspiel **Neid**

M 1

**M ist der/die Mitarbeitende, H ist die Handpuppe**

© Barbara Himmelsbach

**Tipp: Für Vorschulkinder einfach Klasse durch Kindergarten ersetzen.**

**M:** Heute wollte ich eigentlich H besuchen kommen. Wo er nur bleibt?

**H: (taucht wütend auf)** Mann, Mann, Mann ...

**M:** Was ist denn mit dir los? Du wolltest doch schon früher da sein?

**H:** Ich musste mich erst mal abregen!

**M:** Abregen?

**H:** Ja, ich war so aufgeregt, da musste ich mich erst mal abregen!

**M:** Ach so, beruhigen meinst du. Aber so richtig ist dir das ja noch nicht gelungen, oder?

**H:** Nee!

**M:** Was ist denn passiert?

**H:** Boah, der Nils aus meiner Klasse, der nervt total!

**M:** Mhm.

**H:** Ja, ehrlich, den mag unsere Lehrerin am allerliebsten! Gestern hat sie ihm – und nur ihm! – sogar ein Bonbon geschenkt!

**M:** Und deshalb nervt dich der Nils?

**H:** Ja.

**M:** Nervt dann nicht eher die Lehrerin?

**H:** Ja, die auch, aber der Nils noch mehr. Ganz stolz rumgezeigt hat der das Bonbon.

**(Nachäffend:)** „Das hab ich von Frau Meyer bekommen!“

**M:** Mhm.

**H:** Das ist so gemein! Immer der!

**M:** Du hättest auch gern ein Bonbon bekommen?

**H:** Ja ...

**M:** Das kann ich gut verstehen. Das war echt nicht nett. Sind alle in der Klasse so wütend?

**H:** Das kannste glauben, die sind alle wütend, am liebsten würden wir den Nils mal so richtig verhauen.

**M:** H ...

**H: (Hört M gar nicht mehr, schon im Weggehen)** Ich glaub, ich überleg mir mal, wie wir den Nils so richtig ärgern können. Dann geht es mir bestimmt wieder besser ...

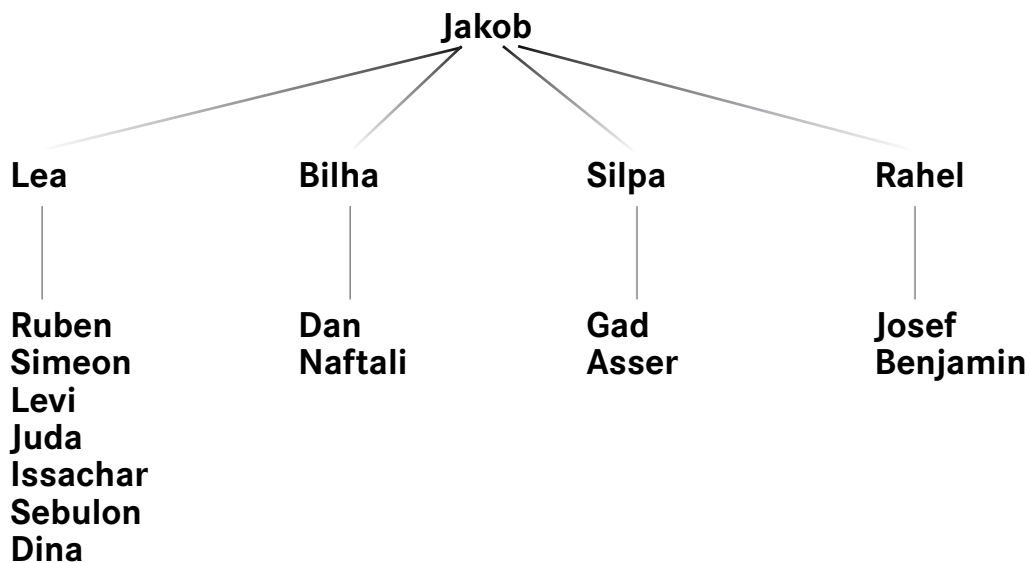
**M:** Ui, H war ja richtig sauer. Habt ihr verstanden, worum es ging? ... Kennt ihr so etwas? ... In unserer heutigen Geschichte geht es auch um ein Lieblingskind.

**Barbara Himmelsbach**

# M 2

## Kopiervorlage Stammbaum von Josef

Quelle: <http://www.optischetaeuschungen-online.de>



# M 3

## Erzählvorschlag Josefs Träume

© Barbara Himmelsbach

Josef wohnte mit seinem Vater Jakob, elf Brüdern und ein paar Schwestern vor langer Zeit in Kanaan. Er war der Lieblingssohn seines Vaters und sehr stolz darauf. Wenn er mit seinen Brüdern auf die Schafe aufpasste und die etwas Falsches machten, sagte er es sofort seinem Vater.

Dass Josef sie verraten hat, hat die Brüder natürlich mächtig aufgeregt.

Weil Josef der Lieblingssohn war, hatte er von seinem Vater sogar einen besonderen Mantel bekommen. Der war so schön, dass die Brüder richtig neidisch wurden.

Dann hatte Josef einen Traum, den er seinen Brüdern erzählte: „Ich habe geträumt, dass wir alle auf dem Feld waren und das Korn zu Garben gebunden haben. Meine Garbe stand in der Mitte, und eure Garben haben sich vor meiner verbeugt.“ Das regte die Brüder auf. Sollten sie sich vor Josef, ihrem kleinen Bruder, etwa verbeugen?

Und noch einen Traum erzählte Josef: „Heute Nacht habe ich geträumt, dass sich Sonne, Mond und elf Sterne vor mir verbeugt haben.“ Diesmal regten sich nicht nur die Brüder auf, sondern auch Josefs Vater. Sollten sich nicht nur die Brüder, sondern sogar Mutter und Vater vor Josef verbeugen?

Josefs Vater regte sich auf, merkte sich aber genau, was Josef gesagt hatte. Er konnte es sich zwar nicht vorstellen, aber vielleicht würde der Traum ja doch in Erfüllung gehen.

**Barbara Himmelsbach**



# Familienbande – ein Albtraum

## Vorbemerkungen

---

Josef wird einerseits bevorzugt und tritt andererseits seinen Brüdern gegenüber überheblich auf. Die Brüder wiederum fühlen sich vom Vater zurückgesetzt und sind von Neid geradezu zerfressen – eine gefährliche Ausgangslage. Josef muss verschwinden. Er wird als Sklave verkauft – für einen jüdischen Leser ein unerträglicher Gedanke – in die Fremde, fort von seiner Familie, von seinem Volk, in die Gottesferne, eigentlich gleichbedeutend mit Tod. Die Hoffnung der Brüder, dass durch das Verschwinden Josefs aus ihrer Familie ihr Verhältnis zum Vater neu und unbelastet werden würde, wird enttäuscht. Jakob trauert um Josef.

Eifersucht, Wut und aus diesen Gefühlen heraus falsch zu handeln, kennen die Kinder wahrscheinlich aus ihrem eigenen Leben.

**Barbara Himmelsbach**  
(teilweise übernommen von Wolf-Peter Koech  
aus dem PLAN FÜR DEN KINDERGOTTESDIENST)

## Bausteine für die Stundengestaltung

---



### 1. Bausteine für den Einstieg ins Thema

---

#### a) Schreispiel: Karawane

Für wen: für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder.

Warum: Ein spielerischer Einstieg, bei dem die Kinder sich ausprobieren können.

Material: keins.

Durchführung: In der heutigen Geschichte wird eine Karawane vorkommen. Dazu gibt es ein Schreispiel. Der/Die Mitarbeitende spricht bzw. schreit den Text vor, die Kinder machen es nach. Der Text wird zunächst geflüstert, dann in vier bis fünf Schritten lauter bis zum lauten Schreien (Karawane kommt näher), dann in ca. drei Schritten leiser bis zum Flüstern (Karawane zieht weiter).

Text: O alele / A ricki ticki tomba / A massa massa massa / O alohe alohe aloha.

#### b) Handpuppe (M 1)

Für wen: für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder.

Warum: Einstieg ins Thema „Wut – schlechtes Gewissen“.

Material: Handpuppe, möglichst ein zweiter Mitarbeiter oder eine zweite Mitarbeiterin, Text (M 1).



**Durchführung:** Die Handpuppe erzählt weiter von dem Klassenkameraden, den sie tatsächlich verhasst haben. Nun hat sie ein schlechtes Gewissen.

### c) Spiel: Galgenmännchen

**Für wen:** für Schulkinder ab dem 2. Schuljahr.

**Warum:** Spielerische Wiederholung der letzten Geschichte.

**Material:** Overheadprojektor und Folie oder ein großes Blatt und ein Stift oder Tafel und Kreide.

**Durchführung:** Für jeden Buchstaben des Wortes wird ein Strich gemalt. Die Kinder nennen nacheinander Buchstaben. Kommt der Buchstabe im Wort vor, wird er an die entsprechende Stelle geschrieben. Kommt er nicht vor, wird mit maximal sechs Strichen ein Galgen (oder eine Blume) gezeichnet. Erraten die Kinder das Wort, bevor der Galgen fertig ist, haben sie gewonnen, ansonsten der/die Mitarbeitende.

**Worte:** Zwölf Brüder / Lieblingskind / schöner Mantel / Eifersucht / Träume.

### d) Gespräch: Neid

**Für wen:** für alle Altersgruppen.

**Warum:** Einstieg ins Thema.

**Material:** keins.

**Durchführung:** Wenn eigene „Neid unter Geschwistern“-Erfahrungen da sind, erzählt der/die Mitarbeitende davon. Alternativ erzählt er/sie von einer Familie, in der ein Kind das Gefühl hat, das Geschwisterkind würde von den Eltern bevorzugt. Das Kind dürfte zum Beispiel immer aussuchen, was im Fernsehen geschaut wird, bekomme mehr Süßigkeiten, dürfte später ins Bett. Kennen die Kinder solche Dinge? In der Bibel gibt es eine Geschichte, in der so etwas auch vorkommt. Dort hatten die Geschwister nicht nur das Gefühl, Josef würde von seinem Vater bevorzugt, das war auch wirklich so.

**Achtung:** Nur möglich, wenn am Vorsonntag Baustein 2c nicht genutzt wurde!

## 2. Bausteine für die Erarbeitung des Themas

### a) Erzählung mit Bodenbild (M 2)

**Für wen:** für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder.

**Warum:** Der Zusammenhang der Geschichten wird deutlich; an Josefs Kleidung sieht man seine momentane Stellung.

**Material:** Anziehpuppe Josef vom letzten Sonntag, Traumwolke mit Sonne, Mond und Sternen, Brunnen aus Pappe, hinter den das Männchen passt.

**Durchführung:** Die Geschichte vom letzten Sonntag wird kurz wiederholt, und die Traumwolke wird auf den Boden gelegt. Dann wird die Geschichte weitererzählt (M 2). Wenn Josef spricht, wird das Männchen bewegt, und an den entsprechenden Stellen wird der Mantel aus- bzw. angezogen. An der Stelle, wo die Brüder ihn in den Brunnen werfen, verschwindet Josef halb hinter dem Brunnen.

### b) Erzählung mit Lego-Bildern (M 2)

**Für wen:** für Schulkinder.

**Warum:** Durch die Bilder wird die Geschichte anschaulicher.

**Material:** Bilder von der Internetseite [www.thebricktestament.com](http://www.thebricktestament.com) – Genesis – Joseph ist Ambushed (z.B. Bilder 6, 7, 8, 12, 13).

**Durchführung:** Die Geschichte wird erzählt (M 2). An den entsprechenden Stellen werden die Bilder gezeigt. Wer viele Lego-Figuren hat, kann die Szenen auch von den Kindern stellen bzw. nachstellen lassen.



### c) Bilderbuch: „An Vaters Rockzipfel“

**Für wen:** für Schulkinder.

**Warum:** Interessante Erzählung der Geschichte.

**Material:** Bilderbuch „An Vaters Rockzipfel“ von **Kitty Kahane** und **Margot Käßmann** (edition Chrismon).

**Durchführung:** Die Seiten 1-15 (Mitte) des Bilderbuchs werden vorgelesen und die entsprechenden Bilder gezeigt.



### d) Bibeltext mit Emoticons

**Für wen:** für ältere Kinder.

**Warum:** Gefühlsbetonter Zugang zur Geschichte.

**Material:** Emoticons (kleine Smilies, die man aus dem Internet kennt), entweder aus dem Internet ausgedruckt (Google-Bildersuche) oder selber gezeichnet, Bibeltext als Kopie für jedes Kind.

**Durchführung:** Der Bibeltext wird gelesen. Immer dann, wenn ein Gefühl vorkommt, wird ein entsprechendes Emoticon dazu geklebt oder gezeichnet. In diesem Teil der Geschichte zum Beispiel: Josef soll zu seinen Brüdern gehen – ängstlicher Smilie, Brüder wollen Josef umbringen – Totenkopf-Smilie, Josef muss mit der Karawane mitgehen – Smilie mit hängender Zunge und so weiter ...

## 3. Bausteine für die Vertiefung des Themas

### a) Basteln: Kamel

**Für wen:** für Schulkinder.

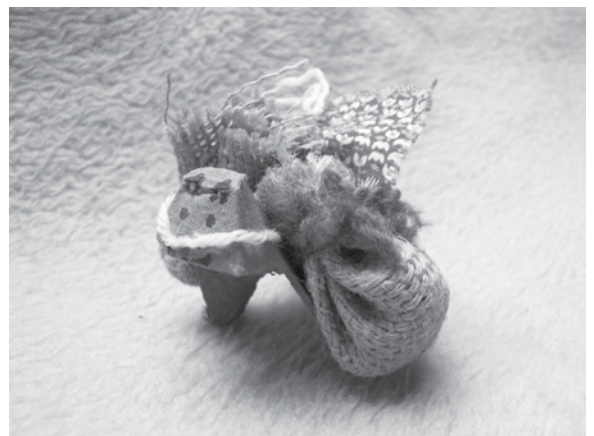
**Warum:** Kreative Gestaltung zum Thema.

**Material:** Eierpalette oder Eierkarton, Bastelfarben (Wasserfarbe oder verdünnte Fingerfarbe) in beige oder hellbraun, Pinsel, Scheren, Stoffreste, Jutereste, Wolle, Filzstifte, Alleskleber.

**Durchführung:** Aus der Eierpalette wird für ein Kamel ein ganzer Höcker mit dem benachbarten halben Höcker geschnitten. Das ganze wird mit Bastelfarbe hellbraun angemalt.

Während die Farbe trocknet, wird aus einem Stoffstückchen eine Satteldecke geschnitten. Zwei kleine Jutestücke werden mit Wolle zu kleinen Säckchen zusammengebunden. Die Satteldecke und ein Wollfaden als Zaumzeug werden mit etwas Klebstoff befestigt, die Säckchen nur über das Kamel gehängt. Mit Filzstift bekommt das Kamel noch sein Gesicht. Schon kann die Reise losgehen (Idee und Bilder: **Kerstin Gohla**).

**Tipp:** Die Höcker entweder am Anfang der Stunde bemalen lassen oder vorher vorbereiten, so dass die Kinder die Kamele nur noch gestalten.



**b) Spiel: Zielwurf Brunnen**

**Für wen:** für alle Altersgruppen.

**Warum:** Spielerische Vertiefung.

**Material:** ein runder Kreis aus grauer Pappe, Münzen.

**Durchführung:** Der Kreis liegt auf dem Boden. Die Kinder stellen sich mit einem Abstand dazu auf. Wer schafft es, seine Münze in den Brunnen zu werfen?

**c) Spiel: Karawanenweg**

**Für wen:** für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder.

**Warum:** spielerische Vertiefung, Josefs Weg nach Ägypten war beschwerlich.

**Material:** vier oder sechs DIN A4-Papiere.

**Durchführung:** Je nach Gruppengröße wird die Gruppe in zwei oder drei Kleingruppen geteilt. Jede Gruppe bekommt zwei DIN A4-Papiere. Das erste Kind jeder Gruppe beginnt, indem es auf einem Papier steht, das zweite vor sich legt, darauf steigt, das erste Papier nimmt, vor sich legt usw. Das Ganze bis zur gegenüberliegenden Wand und zurück. Dann ist das zweite Kind der Gruppe dran. Welche Gruppe hat den Weg nach Ägypten zuerst gemeistert?

**d) Gespräch: Hass – schlechtes Gewissen**

**Für wen:** für ältere Kinder.

**Warum:** Übertragung ins eigene Leben.

**Material:** keins.

**Durchführung:** Mit den Kindern wird erarbeitet, dass Josefs Brüder mit Sicherheit ein schlechtes Gewissen hatten. Nachdem sie Josef verkauft hatten, konnten sie es nicht mehr rückgängig machen. Auch bei uns gibt es manchmal Situationen, die sich nicht mehr ändern lassen und wo eine „Entschuldigung“ nicht mehr möglich ist. Anders als die Brüder damals, können wir unsere Verfehlungen aber zu Jesus bringen. Je nach Gruppensituation kann man ein Gebet anschließen, in dem Gott für diese Möglichkeit gedankt wird.

**e) Josef-Comic gestalten**

**Für wen:** für ältere Kinder.

**Warum:** Kreative Vertiefung des Themas.

**Material:** Lego-Bilder (siehe 2b, evtl. ein paar mehr) als Kopie für jedes Kind, Stifte, Papier und Klebestifte.

**Durchführung:** Jedes Kind bastelt in den Stunden seinen eigenen Comic. Dazu bekommt es ein Blatt Papier und kann darauf die Lego-Bilder kleben. Anschließend werden Sprechblasen und kleine Texte unter den Bildern ergänzt.

## Mögliche Stundenverläufe

---

**Für Vorschulkinder (ca. 3-5 Jahre):**

1. Handpuppe (1b)
2. Bodenbild (2a)
3. Spiel: Zielwurf Brunnen (3b)
4. Spiel: Karawanenweg (3c)

**Für jüngere Schulkinder (ca. 6-9 Jahre):**

1. Schreispiel: Karawane (1a)
2. Lego-Bilder (2b)
3. Basteln: Kamel (3a)
4. Spiel: Karawanenweg (3c)

**Für ältere Schulkinder (ca. 10-12 Jahre):**

1. Spiel: Galgenmännchen (1c)
2. Emoticons (2d)
3. Gespräch: Hass – schlechtes Gewissen (3d)
4. Comic gestalten (3e)



## Elemente für einen generationenübergreifenden Gottesdienst oder für einen Kinderteil im Gottesdienst

- Handpuppe (1b)
- Spiel: Galgenmännchen (1c)
- Erzählung mit Lego-Bildern (2b)
- Bibeltext mit Emoticons (2d)

**Barbara Himmelsbach**

## Handpuppenspiel Wut – Strafe – Schlechtes Gewissen

M 1

**M ist der/die Mitarbeitende, H ist die Handpuppe**

© Barbara Himmelsbach

**Tipp: Für Vorschulkinder einfach Klasse durch Kindergarten ersetzen.**

**H: (kommt langsam raus, sagt ganz zaghaft/missmutig):** Hallo ...

**M:** Hallo H. Na, du siehst ja nicht so glücklich aus.

**H:** Mhm ...

**M:** Was ist denn los?

**H:** Mhm, also, ich hab doch letzte Woche von dem Nils erzählt.

**M:** Der, wo du das Gefühl hattest, er wäre der Liebling der Lehrerin?

**H:** Mhm ...

**M:** Und auf den du so wütend warst, weil er so angegeben hat?

**H:** Mhm ...

**M:** Na, wütend bist du heute nicht mehr ...

**H:** Nee.

**M:** Was ist denn los?

**H:** Hast du schon mal was ganz doll falsch gemacht?

**M:** Ja, warum fragst du?

**H:** Nur so ...

**M:** Nun erzähl schon! Was ist los?

**H:** Also, der Nils, ne, der ist ja wirklich ein Angeber, aber ...

**M:** Was aber?

**H:** Naja, so doll hätten wir den nicht hauen sollen.

**M:** Ui, ihr habt ihn tatsächlich verhauen?

**H:** Also, die anderen wollten ihn in den Schulkeller sperren, aber das fand ich total fies (**regt sich auf**). Da ist es nämlich richtig dunkel, und da wohnen Ratten.

**M:** Sowas wollten die anderen machen?

**H:** Ja, ehrlich. Aber dann haben wir ihn nur gehauen.

## M 1

**M:** Und dann?

**H:** Na dann haben wir Ärger gekriegt.

**M:** Und jetzt hast du ein schlechtes Gewissen?

**H:** Mhm.

**M:** Das kann ich gut verstehen ... Was hast du denn jetzt vor?

**H:** Na ja, mich irgendwie entschuldigen wäre gut. Aber wie? Habt ihr eine Idee?

**Bei nur einem Mitarbeiter kann man jetzt die Puppe abgehen lassen mit „Oh, ich muss mal, überlegt ihr und M sagt mir das dann, ok?“) Bei zwei Mitarbeitenden kann eine/r das Gespräch mit den Kindern leiten und der/die andere konzentriert sich auf die Handpuppe, damit sie „richtig zuhören“ kann.**

**M:** Letzte Woche habt ihr ja schon die Geschichte von Josef gehört, dessen Brüder richtig wütend auf ihn waren. Die Geschichte geht so ähnlich weiter, wie bei H. Hört mal gut zu.

**Barbara Himmelsbach**

## M 2

## Erzählvorschlag **Josef wird verkauft**

© Barbara Himmelsbach

Eines Tages sagte Jakob zu seinem Sohn Josef: „Deine Brüder sind mit den Schafen auf dem Feld. Geh hin und berichte mir, wie es ihnen geht und ob sie alles richtig machen.“ Josef tat, was sein Vater wollte, und ging zu seinen Brüdern.

Die Brüder waren immer noch richtig sauer auf Josef, weil er der Lieblingssohn ihres Vaters war und immer bevorzugt wurde. Als sie Josef kommen sahen, beschlossen sie, sich zu rächen. Eigentlich wollten sie ihn sogar töten, wäre da nicht Ruben gewesen. Ruben, der Älteste, überredete die anderen, Josef nur in einen Brunnen zu werfen, in dem gerade kein Wasser war. Später wollte er ihn retten.

Gesagt, getan! Als Josef bei seinen Brüdern ankam, zogen sie ihm den schönen Mantel aus und warfen ihn in den Brunnen.

Dann sahen sie, wie eine Karawane herankam. Viele Männer mit Kamelen waren auf dem Weg nach Ägypten. Jetzt heckten die Brüder einen anderen Plan aus, als Ruben gerade nicht dabei war. Sie holten Josef aus dem Brunnen und verkauften ihn an die Männer der Karawane. Josef war nun ein Sklave, musste mit den Männern nach Ägypten ziehen und genau tun, was sie sagten. Sonst hätten sie ihn getötet.

Als Ruben zurück kam, war die Karawane schon längst über alle Berge und Josef mit ihr. Das regte Ruben sehr auf, aber nun war es zu spät, um Josef zu retten.

Damit ihr Vater nicht misstrauisch wurde, schmierten die Brüder Blut an Josefs Mantel. Der Vater sah den Mantel und dachte von da an, Josef sei tot. Er war sehr sehr traurig. Josef war sein Lieblingssohn und ihn zu verlieren hat Jakob so traurig gemacht, dass ihn lange Zeit keiner trösten konnte.

Als die Karawane in Ägypten ankam, verkauften die Männer Josef an Potifar. Von da an lebte Josef als Sklave bei Potifar und musste viel arbeiten. Es ging ihm gar nicht gut.

**Barbara Himmelsbach**

# Familienbande – daran kann man wachsen

## Vorbemerkungen

---

Josef lernt mit Gottes Hilfe, auf eigenen Füßen zu stehen. Er wird erwachsen. Die verschmähte Liebe der Frau seines Dienstherrn, Potifar, unterbricht Josefs Aufstieg. Eben noch Sklave, findet er sich nun im Gefängnis wieder. In einer wechselvollen Geschichte lernt Josef dazu. Er sieht in seinen Träumen keine Bevorzugung, sondern eine Gabe Gottes, die ihm lediglich anvertraut ist. Nun aber träumt der Pharao zweimal ein und denselben Traum in unterschiedlichen Bildern. Die Lage ist bedrohlich und unausweichlich. Träume eines Königs sind etwas Besonderes. Sie sind mit der Zukunft ihrer Reiche verknüpft. Der Pharao spürt, dass seine Macht nicht ausreicht, die drohende Katastrophe abzuwenden. In Josef stellt Gott ihm jemanden zur Seite. Josef, der ihm hilft. Josef, der früher Macht über andere ausüben wollte, ist an seinem Schicksal gewachsen und hat gelernt. Er setzt nun seine Macht für andere ein.

An dieser Geschichte wird deutlich, dass Lebenswege Höhen und Tiefen haben. Gott verhindert das Leid nicht, aber er geht mit.

**Barbara Himmelsbach**  
(teilweise übernommen von Wolf-Peter Koech  
aus dem PLAN FÜR DEN KINDERGOTTESDIENST)

## Bausteine für die Stundengestaltung

---



### 1. Bausteine für den Einstieg ins Thema

---

#### a) Tierbegrüßung

Für wen: für Vorschulkinder.

Warum: Spielerische Begrüßung.

Material: keins.

Durchführung: Wie begrüßen sich eigentlich die Tiere? Wir probieren es aus! Jeweils nach rechts und nach links begrüßen sich die Kinder mit entsprechenden Tiergeräuschen (z.B. Enten quaken, Pferde wiehern, Hühner gackern usw.). Als letztes begrüßen wir uns wie die Kühe mit Muhen. Kühe kommen auch in der heutigen Geschichte vor.

#### b) Handpuppe (M 1)

Für wen: für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder.

Warum: Einstieg ins Thema „Träume“.

Material: Handpuppe, möglichst ein zweiter Mitarbeiter oder eine zweite Mitarbeiterin, Text (M 1).



**Durchführung:** Die Handpuppe erzählt weiter von seinem Klassenkameraden, den sie verhaßen haben. Sie hat etwas geträumt und hofft, dass der Traum in Erfüllung geht.

### c) Spiel: Montagsmaler

**Für wen:** für Schulkinder.

**Warum:** Spielerische Wiederholung der bisherigen Geschichte.

**Material:** Overheadprojektor, Folie und Folienstifte oder Tafel und Kreide, oder großes Blatt Papier und Stift.

**Durchführung:** Wie beim Spiel „Montagsmaler“ darf ein Kind beginnen und einen Begriff zeichnen. Die anderen Kinder raten, was gemalt wird, und erzählen jeweils den Teil der Geschichte, zu dem der Gegenstand gehört. Wer es errät, darf als nächstes nach vorne. Möchte kein Kind zeichnen, zeichnet der/die Mitarbeitende.

**Begriffe:** Mantel, Sonne – Mond – Sterne, Brunnen, Kamel, Pyramide.

## 2. Bausteine für die Erarbeitung des Themas

### a) Erzählung mit Bodenbild (M 2)

**Für wen:** für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder.

**Warum:** Der Zusammenhang der Geschichten wird deutlich, an Josefs Kleidung sieht man seine momentane Stellung.

**Material:** Anziehpuppe Josef vom letzten Sonntag, Traumwolke mit Sonne, Mond und Sternen, Brunnen aus Pappe, hinter den das Männchen passt, Pyramide aus Pappe, Traumwolke mit sieben Kühen (Google-Bildersuche ...).

**Durchführung:** Die Geschichte vom letzten Sonntag wird kurz wiederholt und die Traumwolke und der Brunnen werden auf den Boden gelegt. Dann wird die Geschichte weiter erzählt (M 2). Wenn Josef spricht, wird das Männchen bewegt, und an den entsprechenden Stellen wird der Mantel aus- bzw. angezogen.

### b) Erzählung mit Lego-Bildern (M 2)

**Für wen:** für Schulkinder.

**Warum:** Durch die Bilder wird die Geschichte anschaulicher.

**Material:** Bilder von der Internetseite [www.thebricktestament.com](http://www.thebricktestament.com) – Genesis – Joseph and the Eunuchs Wife (z.B. Bild 1, 4, 11) und The baker and the cup bearer (Bild 2) und Pharaos dream (Bild 2, 7, 11, 12, 18).

**Durchführung:** Die Geschichte wird erzählt (M 2). An den entsprechenden Stellen werden die Bilder gezeigt. Wer viele Lego-Figuren hat, kann die Szenen auch von den Kindern stellen bzw. nachstellen lassen.

### c) Bilderbuch: „An Vaters Rockzipfel“

**Für wen:** für Schulkinder.

**Warum:** Interessante Erzählung der Geschichte.

**Material:** Bilderbuch „An Vaters Rockzipfel“ von **Kitty Kahane** und **Margot Käßmann** (edition Chrismon).

**Durchführung:** Die Seiten 15-22 (Mitte) des Bilderbuchs werden vorgelesen und die entsprechenden Bilder gezeigt.



### d) Bibeltext mit Emoticons

**Für wen:** für ältere Kinder.

**Warum:** Gefühlsbetonter Zugang zur Geschichte.



- Material:** Emoticons (kleine Smilies, die man aus dem Internet kennt), entweder aus dem Internet ausgedruckt (Google-Bildersuche) oder selber gezeichnet, Bibeltext als Kopie für jedes Kind.
- Durchführung:** Der Bibeltext wird gelesen. Immer dann, wenn ein Gefühl vorkommt, wird ein entsprechendes Emoticon dazu geklebt oder gezeichnet. In diesem Teil der Geschichte zum Beispiel: Die Frau des Potifar – verliebter Smilie, Josef im Gefängnis – Smilie hinter Gittern, Josef beim Pharao – ängstlicher Smilie, und so weiter ...



### 3. Bausteine für die Vertiefung des Themas

#### a) Basteln mit Süßigkeiten

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
- Warum:** Leckere Gestaltung des Gefängnisses.
- Material:** Styroporplatte, Alufolie, Süßigkeiten (z.B. Mikado-Stäbe – Keksstäbe mit Schokolade drumherum, große Gummibärchen, saure Schnüre, Butterkekse).
- Durchführung:** Die Styroporplatte wird mit Alufolie umwickelt. Nun gestalten wir gemeinsam ein Gefängnis. Dazu zum Beispiel die Mikado Stäbe als Außengitter in die Platte spießen, die Schnüre als Abtrennung zwischen den Zellen verwenden, Butterkekse als Schlafpritschen, Gummibärchen als Männchen ... Wer will, kann die Dinge mit Zuckerguss ankleben. Der Phantasie sind kaum Grenzen gesetzt.
- Hinweis:** Am nächsten Sonntag brauchen wir das Gefängnis noch einmal für die Geschichte (Simon muss in Ägypten bleiben), danach kann es geplündert werden.

#### b) Spiel: Kühe

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
- Warum:** Spielerische Vertiefung des Themas, die dicken Kühe werden im Laufe des Spiels „aufgefressen“.
- Material:** Papier (DIN A3) mit Kühen, Gummibärchen, zwei Würfel.
- Durchführung:** Vorbereitet wird ein Bild, auf dem sieben Kühe als Strichfiguren zu sehen sind. Man kann auch dünne Kühe über die Google-Bildersuche suchen, ausdrucken und aufkleben. Die Kühe werden folgendermaßen nummeriert: 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10. Auf diese sieben dünnen Kühe werden jeweils fünf Gummibärchen so gelegt, dass die Kühe dick aussehen. Gewürfelt wird reihum mit zwei Würfeln. Sind auf der entsprechenden Kuh noch Gummibärchen, darf sich das Kind eins nehmen. Wer hat am Ende die meisten?
- Tipp:** Bei Vorschulkindern nur einen Würfel nehmen und statt sieben Kühen fünf Farben auf den Spielplan zeichnen. Wer legt die meisten Vorräte an?

#### c) Spiele: Korn sammeln

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
- Warum:** Spielerische Vertiefung des Themas, Josef sorgte dafür, dass Kornspeicher angelegt werden.
- Material:** Streichhölzer, Papier.
- Durchführung:** **Variante 1 für jüngere Kinder:** Vor der Stunde werden die Streichhölzer (ca. 15 pro Kind) im Raum versteckt. Wer sammelt die meisten Garben (Streichhölzer) und baut damit den größten Kornspeicher?
- Variante 2 für ältere Kinder:** Die Garben (Streichhölzer) müssen vom Feld in den Kornspeicher gebracht werden. Dazu gibt es zwei Gruppen, die an einem



Ende des Raumes stehen. Am anderen ist das Kornfeld (Streichhölzer auf Papier). Wie beim Staffellauf rennt das erste Kind los, holt eine Garbe, schlägt das nächste ab, das wiederum eine Garbe holt, usw. Welche Gruppe hat nach drei Minuten die meisten Garben im Kornspeicher?

**Tipp:** Große Gruppen in bis zu vier kleine Gruppen teilen, dann zwei Kornfelder gestalten.

#### **d) Josef-Comic gestalten**

**Für wen:** für ältere Schulkinder.

**Warum:** Kreative Vertiefung des Themas.

**Material:** Lego-Bilder (siehe 2b, evtl. ein paar mehr) als Kopie für jedes Kind, Stifte, Papier und Klebestifte.

**Durchführung:** Jedes Kind bastelt in den Stunden seinen eigenen Comic. Dazu bekommt es ein Blatt Papier und kann darauf die Lego-Bilder kleben. Anschließend werden Sprechblasen und kleine Texte unter den Bildern ergänzt.

## Mögliche Stundenverläufe

### **Für Vorschulkinder (ca. 3-5 Jahre):**

1. Tierbegrüßung (1a)
2. Handpuppe (1b)
3. Bodenbild (2a)
4. Spiel: Korn sammeln (3c)

### **Für jüngere Schulkinder (ca. 6-9 Jahre):**

1. Spiel: Montagsmaler (1c)
2. Lego-Bilder (2b)
3. Spiel: Kühe (3b)
4. Basteln mit Süßigkeiten (3a)

### **Für ältere Schulkinder (ca. 10-12 Jahre):**

1. Spiel: Montagsmaler (1c)
2. Emoticons (2d)
3. Spiel: Korn sammeln (3c)
4. Comic gestalten (3d)

## Elemente für einen generationenübergreifenden Gottesdienst oder für einen Kinderteil im Gottesdienst

- Handpuppe (1b)
- Spiel: Montagsmaler (1c)
- Erzählung mit Lego-Bildern (2b)
- Erzählung mit Emoticons (2d)
- Spiel: Korn sammeln (dann kleben die Streichhölzer mit Tesa unter den Stühlen) (3c)

**Barbara Himmelsbach**

# Handpuppenspiel

## Träume

# M 1

**M ist der/die Mitarbeitende, H ist die Handpuppe**

© Barbara Himmelsbach

**Tipp: Für Vorschulkinder einfach Klasse durch Kindergarten ersetzen.**

**H: (diesmal fröhlich aufgeregt)** Oh, hallo M.

**M:** Hallo H, diesmal bist du aber gut gelaunt.

**H:** Au ja! Weißt du, was ich heute Nacht geträumt habe?

**M:** Nee! Aber spannender finde ich, wie die Geschichte vom letzten Sonntag ausgegangen ist. Hast du dich bei Nils entschuldigt?

**H:** Ja, hab ich, aber ... **(M unterbricht)**

**M:** So, wie wir es dir vorgeschlagen haben?

**H:** Jaa, aber ... **(M unterbricht wieder)**

**M:** Und? Hat sich was verändert?

**H:** Nee! Der Nils ist ja immer noch ein Angeber. Aber jetzt musst du mir endlich zuhören, was ich geträumt habe!

**M:** Okay, erzähl mal.

**H:** Also, ich habe geträumt, am nächsten Samstag bekomme ich ein riesiges Legoding **(Puppenhaus)**. So richtig toll, mit vielen Teilen und so, voll super!

**M:** Mhm, das hast du geträumt?

**H:** Ja, voll gut! Ich glaub, das wird wahr. In den biblischen Geschichten, die du mir immer erzählst, kommen doch auch so oft Träume vor. Und dann passiert immer das, was der Mensch geträumt hat.

**M:** Ach so! Ja, das stimmt. Aber ob das bei deinem Traum auch so sein wird? Kinder, was meint ihr? Bekommt H sein Geschenk? ...

**H: (Je nach Reaktion der Kinder)** Ich glaub das aber, ihr werdet ja sehen! / Ich glaub das auch! / Nächste Woche erzähl ich euch mehr! Ich freu mich voll **(geht ab)**.

**M:** Na, ich weiß ja nicht. Das hörte sich nicht so an, als ob Gott ihm den Traum geschickt hat. Und nur dann passiert in der Bibel ja das, was die Menschen träumen. In unserer heutigen Geschichte geht es auch um Träume, um mehrere sogar.

**Barbara Himmelsbach**

# M 2 Erzählvorschlag

## Josef in Ägypten

© Barbara Himmelsbach

Josef lebte nun als Sklave bei Potifar. Und weil Gott bei ihm war, konnte er seine Arbeit so gut erledigen, dass Potifar das merkte. So wurde Josef vom Sklaven zum Diener befördert und schließlich zum obersten Diener des Hauses. Er konnte über alles entscheiden, und es ging ihm gut. Vielleicht hatte er noch manchmal Heimweh, aber es ging ihm gut, bis die Frau von Potifar sich in ihn verliebte ...

Verlieben ist ja eigentlich etwas Schönes, in diesem Fall jedoch nicht. Die Frau von Potifar drängte sich Josef auf. Sie wollte ihn für sich haben, obwohl Josef immer wieder „Nein“ sagte. Dass Josef sich weigerte, machte die Frau sauer, und so ging sie eines Tages zu ihrem Mann und erzählte ihm, Josef hätte sie gegen ihren Willen geküsst. Potifar glaubte seiner Frau und war deshalb so wütend, dass er Josef ins Gefängnis werfen ließ.

Da saß Josef nun im Gefängnis, und es ging ihm wieder gar nicht gut. Weil Gott jedoch bei Josef war, fand er Freunde im Gefängnis und seine Situation dort wurde besser.

Josef kannte sich gut mit Träumen aus und wusste, dass Träume manchmal verrieten, was in der Zukunft passieren wird.

Zwei Männer des Pharaos hatten einmal sehr komische Träume und erzählten sie Josef. Josef erklärte ihnen, was das zu bedeuten hatte und was in den nächsten Tagen mit den beiden Männern passieren würde.

Zwei Jahre später hatte der Pharao einen Traum von sieben dicken Kühen, die von sieben dünnen Kühen gefressen wurden. Er ahnte, dass dieser Traum viel zu bedeuten hatte. Und weil keiner seiner Berater es ihm erklären konnte, ließ er Josef holen.

Josef erklärte dem Pharao, dass es in den nächsten sieben Jahren sehr gute Ernten geben würde. Danach kämen sieben Jahre, in denen es kaum regnen und kaum etwas wachsen würde. Damit die Menschen in Ägypten nicht verhungern, sollte der Pharao in den nächsten sieben Jahren Vorräte anlegen.

Der Pharao glaubte Josef. Und weil er merkte, dass Gott bei Josef war, befreite er ihn aus dem Gefängnis. Er stellte ihn an seinem Hof ein, und Josef sorgte dafür, dass in den sieben reichen Jahren viele Vorräte angelegt wurden.

**Barbara Himmelsbach**

# Familienbande – sind wandelbar

## Vorbemerkungen

---

Die Not birgt auch Chancen. Hier führt sie die Menschen dieser Familie wieder zusammen. Josef ist der zweitmächtigste Mann in Ägypten. Sein Kindheitstraum, dass seine Brüder kommen, um sich vor ihm zu verneigen, scheint Wahrheit zu werden. Doch begegnen wir einem neuen Josef. Weder kostet er seine Macht aus, noch will er sich an seinen Brüdern rächen. Er kehrt aber auch nicht die leidvolle Geschichte unter den Teppich. Josef erkennt: „In dieser Familie muss sich etwas ändern“. Er beginnt die alte Währung der Schuld und Vergeltung in eine neue zu tauschen, die der Versöhnung. Es gelingt ihm, dass seine Brüder ihre Schuld einsehen, und so bereit sind, brüderlich füreinander einzustehen.

Der Lebenstraum Josefs erfüllt sich anders, als man es hätte vermuten können. Josef wird nicht nur zum Erhalter seiner Familie, sondern auch zum Garanten für sein Volk. Die Verheißung an Abraham, dass Israel ein großes Volk wird, findet in Josef ihre Fortführung. In der Fremde, in Ägypten, wird seine Familie, wird sein Volk überleben, um von dort ins gelobte Land zurückzukehren. Josefs Quintessenz behält ihre Gültigkeit: „Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen.“

Versöhnung in der Familie ist selbst nach so großer Schuld möglich. Dass dieses auch für eigenes Fehlverhalten der Kinder gilt, ist die wunderbare Aussage dieser Geschichte.

**Barbara Himmelsbach**  
(teilweise übernommen von Wolf-Peter Koech  
aus dem PLAN FÜR DEN KINDERGOTTESDIENST)

## Bausteine für die Stundengestaltung

---

### 1. Bausteine für den Einstieg ins Thema

---

#### a) Rätsel: Namen

Für wen: für Schulkinder.

Warum: Spielerischer Einstieg.

Material: Folie und Folienstifte, Overheadprojektor, alternativ großes Blatt Papier oder Tafel.

Durchführung: Vorbereitung: Auf die Folie wird zunächst eine Tabelle gedruckt (oder gezeichnet). Dann werden die Namen der zwölf Brüder eingetragen (Ruben, Simeon, Levi, Juda, Issachar, Sebulon, Josef, Benjamin, Dan, Naphtali, Gad, Asser). Die restlichen Felder werden mit Buchstaben aufgefüllt. Die Kinder suchen nun in dieser Buchstabenfülle die Namen der Brüder.





**Tip:** Bei jüngeren Kindern die Namen unter die Tabelle schreiben, da die Namen sehr ungewöhnlich und damit schwierig zu finden sind. Älteren Kindern kann man Bibeln dazu geben (1. Mose 35,23-26).

### **b) Handpuppe (M 1)**

**Für wen:** für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder.

**Warum:** Einstieg ins Thema „Wut – schlechtes Gewissen“.

**Material:** Handpuppe, möglichst ein zweiter Mitarbeiter oder eine zweite Mitarbeiterin, Text (M 1).

**Durchführung:** Die Handpuppe erzählt weiter von ihrem Klassenkameraden, den sie verhasst haben, und von dem Traum, der leider doch nicht in Erfüllung gegangen ist.

### **c) Spiel: Dalli Klick**

**Für wen:** für alle Altersgruppen.

**Warum:** Spielerische Wiederholung der bisherigen Geschichte.

**Material:** Lego-Bilder (siehe Erarbeitung 2b der letzten Sonntage), Pappe, die genauso groß ist wie die Bilder, Würfel.

**Durchführung:** Die Pappe wird in sechs Stücke geschnitten. Diese werden nummeriert. Die Pappen werden auf das erste Bild gelegt. Nun würfelt ein Kind, und die entsprechende Pappe wird abgenommen. Wer errät, um welche Szene es geht, und kann die zugehörige Geschichte kurz wiederholen?

### **d) Lebensweg Josef**

**Für wen:** für ältere Kinder.

**Warum:** Wiederholung der Geschichte, das Auf und Ab wird deutlich.

**Material:** Seil oder Wolle, Karten und Stift.

**Durchführung:** Gemeinsam erinnern wir die bisherigen Stationen in Josefs Leben. Diese werden auf die Karten geschrieben. Dann wird das Seil auf den Boden gelegt und die Karten dazu. Immer dann, wenn es Josef gut ging, legt man eine Welle nach oben, wenn es ihm schlecht ging, eine Welle nach unten. Der Anfang wäre also ein Stück normal, dann nach oben, als Josef den Mantel geschenkt bekommt und die Träume hat. Nach unten, als er verkauft wird, in die Mitte, als er zu Potifar kommt, nach oben, als es ihm bei Potifar gut ging, und so weiter ... So entsteht bildlich der Lebensweg von Josef. Es wird deutlich, dass es auch mit Gott nicht nur gute Zeiten im Leben gibt.

## 2. Bausteine für die Erarbeitung des Themas



### a) Erzählung mit Bodenbild (M 2)

- Für wen:** für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder.
- Warum:** Der Zusammenhang der Geschichten wird deutlich. An Josefs Kleidung sieht man seine momentane Stellung.
- Material:** Anziehpuppe Josef vom letzten Sonntag, Traumwolke mit Sonne, Mond und Sternen, Brunnen aus Pappe, hinter den das Männchen passt, Pyramide aus Pappe, Traumwolke mit sieben Kühen (Google-Bildersuche ...), Männchenkette.
- Vorbereitung:** Das Papier wird wie eine Ziehharmonika gefaltet und ein Männchen so ausgeschnitten, dass die Arme bis zum Papierrand reichen. Faltet man das Papier auseinander, halten sich die Männchen an den Händen.
- Durchführung:** Die Geschichte vom letzten Sonntag wird kurz wiederholt und die Traumwolke, der Brunnen und die Pyramide werden auf den Boden gelegt. Dann wird die Geschichte weitererzählt (M 2). Wenn Josef spricht, wird das Männchen bewegt.
- Tipp:** Die Geschichte nur bis zu dem Punkt erzählen, wo Josef seine Brüder sieht, dann die Kinder erzählen lassen, wie es weitergeht.

### b) Erzählung mit Lego-Bildern (M 2)

- Für wen:** für Schulkinder.
- Warum:** Durch die Bilder wird die Geschichte anschaulicher.
- Material:** Bilder von der Internetseite [www.thebricktestament.com](http://www.thebricktestament.com) – Genesis – Joseph´s Brothers in Egypt (z.B. Bild 4, 6, 15, 21, 26, 31, 34) und Jacob comes to Egypt (Bild 2, 11, 12, 15).
- Durchführung:** Die Geschichte wird erzählt (M 2). An den entsprechenden Stellen werden die Bilder gezeigt. Wer viele Lego-Figuren hat, kann die Szenen auch von den Kindern stellen bzw. nachstellen lassen.
- Tipp:** Die Geschichte nur bis zu dem Punkt erzählen, wo Josef seine Brüder sieht, dann die Kinder erzählen lassen, wie es weitergeht.

### c) Bilderbuch: „An Vaters Rockzipfel“

- Für wen:** für Schulkinder.
- Warum:** Interessante Erzählung der Geschichte.
- Material:** Bilderbuch „An Vaters Rockzipfel“ von **Kitty Kahane** und **Margot Käßmann** (edition Chrismon).
- Durchführung:** Seite 22-31 des Bilderbuchs werden vorgelesen und die entsprechenden Bilder gezeigt.



### d) Bibeltext mit Emoticons

- Für wen:** für ältere Kinder.
- Warum:** Gefühlsbetonter Zugang zur Geschichte.
- Material:** Emoticons (kleine Smilies, die man aus dem Internet kennt), entweder aus dem Internet ausgedruckt (Google-Bildersuche) oder selber gezeichnet, Bibeltext als Kopie für jedes Kind.
- Durchführung:** Der Bibeltext wird gelesen. Immer dann, wenn ein Gefühl vorkommt, wird ein entsprechendes Emoticon dazu geklebt oder gezeichnet. In diesem Teil der Geschichte zum Beispiel: Josef sieht seine Brüder – erstaunter Smilie, Brüder sollen Benjamin mitbringen – ängstlicher Smilie, u.s.w.
- Tipp:** Die Geschichte nur bis zu dem Punkt lesen, wo Josef seine Brüder sieht, dann die Kinder erzählen lassen, wie es weitergeht.



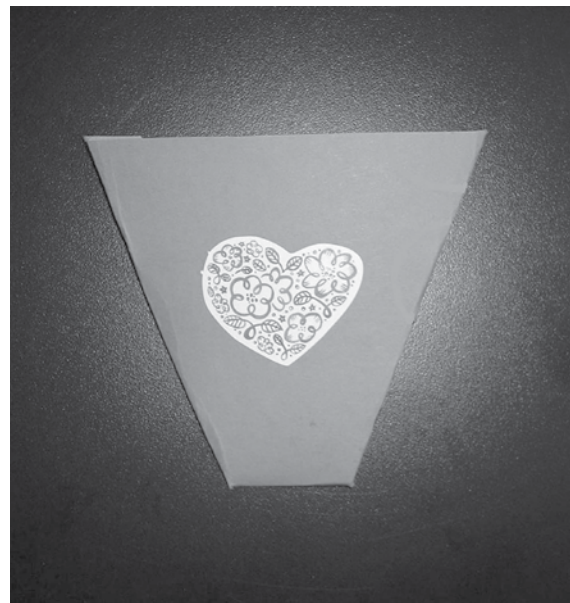
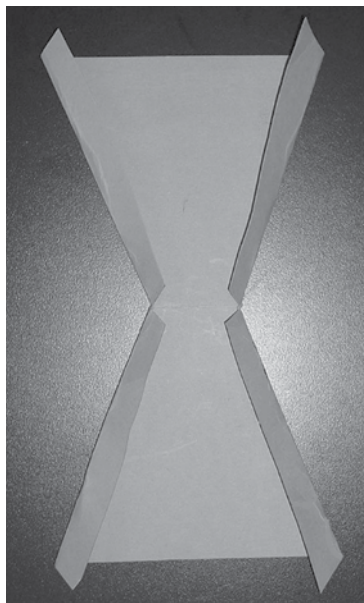
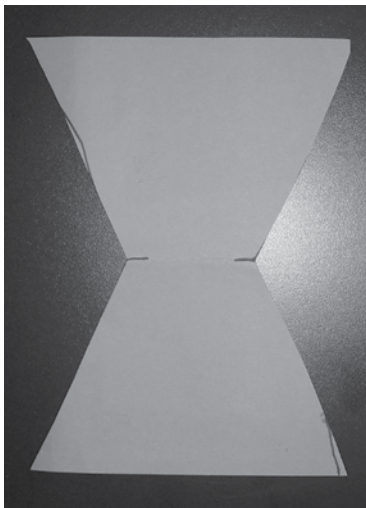
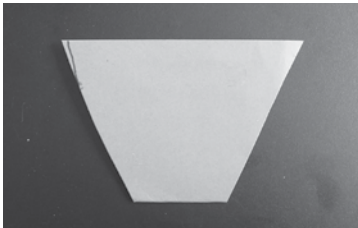
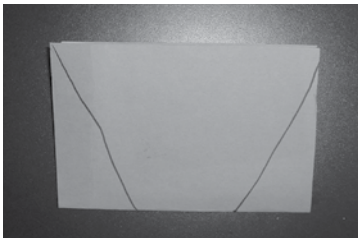
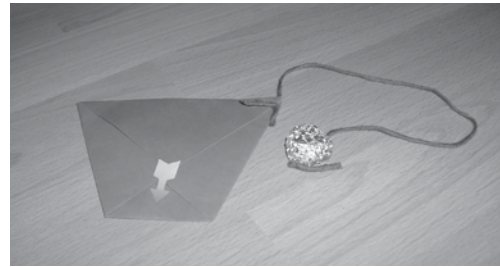
### 3. Bausteine für die Vertiefung des Themas

#### a) Basteln: Fangbecher

**Für wen:** für alle Altersgruppen.  
**Warum:** Bei Benjamin wurde der Becher gefunden, wir basteln ein Spiel dazu.  
**Material:** bunter Tonkarton in Streifen (ca. 20 x 15 cm), dicke Nähnadeln, Wollfaden (ca. 35 cm), Alufolie, Sticker oder Filzstifte, Scheren.

**Durchführung:**

1. Den Tonkarton auf die Hälfte falten.
2. Den Tonkarton nun an beiden Seiten schräg abschneiden, so dass ein Becher entsteht.
3. Tonkarton auseinanderfalten und unten, wo die Faltlinie ist, an beiden Seiten ca. 1 cm einschneiden.
4. Alle vier Seiten nun nach innen falten und den Becher dort zusammenkleben.
5. Nach oben abstehende Reste abschneiden.
6. An einer Ecke des Bechers wird die Wolle mit der Nadel durchgezogen und verknotet.
7. Aus Alufolie wird ein kleiner Ball geformt (je kleiner, desto schwieriger ist später das Spiel).
8. Durch diesen Ball wird das Ende des Wollfadens mit der Nadel gezogen und verknotet.
9. Der Becher wird mit den Aufklebern oder den Filzstiften gestaltet. Der Becher wird nun in die Hand genommen. Ziel ist es, den Ball bei jedem Wurf im Becher zu fangen.



**Tipp:** Wer keine Becher selber basteln möchte, kann auch Trinkbecher kaufen und den Wollfaden im Boden des Bechers festmachen. Da sich Plastikbecher schlecht bemalen lassen, kann man aus Papier eine Hülle basteln und diese gestalten. Oder man kauft Thermobecher, diese sind oft aus weißer Pappe.



**b) Spiel: Becher suchen**

- Für wen:** Für jüngere Kinder.
- Warum:** Spielerische Vertiefung, Benjamin hatte einen Becher bei seinen Sachen.
- Material:** ein kleiner Zettel, auf den ein Becher gemalt wurde.
- Durchführung:** Vor der Stunde wird der kleine Zettel im Raum versteckt. Wer findet den angeblich geklauten Becher?
- Tipp:** Dies kann auch als Unterbrechung der Geschichte genutzt werden, wenn die Kinder nicht so lange zuhören können.

**c) Festmahl**

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
- Warum:** Josef versöhnt sich mit seinen Brüdern bei einem Festmahl.
- Material:** Essen (z.B. Obst, Kekse, Wasser, Apfelschorle).
- Durchführung:** Wir essen gemeinsam, wie Josef es mit seinen Brüdern getan hat.
- Tipp:** Wer viel Zeit hat, kann die Gruppe auch teilen. Die eine Hälfte schnippelt einen Obstsalat, während die andere Hälfte Tischschmuck bastelt (z.B. Platzsets aus buntem Papier gestaltet).

**d) Lied: „Wie ein Fest nach langer Trauer“ (JMT 2, 82)**

- Für wen:** für Schulkinder.
- Warum:** Das Thema Versöhnung wird vertieft.
- Material:** Lied (Jede Menge Töne 2, 82) in Kopie für jedes Kind.
- Durchführung:** Das Lied wird gemeinsam gesungen. Anschließend gucken wir uns die Bilder an, die das Lied verwendet. Haben die Kinder noch weitere Ideen, wie Versöhnung ist? Vielleicht dichten wir eine weitere Strophe dazu?

**e) Josef-Comic gestalten**

- Für wen:** für ältere Schulkinder.
- Warum:** Kreative Vertiefung des Themas.
- Material:** Lego-Bilder (siehe 2b, evtl. ein paar mehr) als Kopie für jedes Kind, Stifte, Papier und Klebestifte.
- Durchführung:** Jedes Kind bastelt in den Stunden seinen eigenen Comic. Dazu bekommt es ein Blatt Papier und kann darauf die Lego-Bilder kleben. Anschließend werden Sprechblasen und kleine Texte unter den Bildern ergänzt.

**f) Basteln: Männchenkette**

- Für wen:** für jüngere Kinder.
- Warum:** Kreative Vertiefung des Themas; die Zusammengehörigkeit der Brüder wird deutlich.
- Material:** DIN A3-Papier (in lange Streifen geschnitten, ca. 10 cm hoch), Scheren, Stifte.
- Durchführung:** Das Papier wird wie eine Ziehharmonika gefaltet und ein Männchen so aufgemalt und ausgeschnitten, dass die Arme bis zum Papierrand reichen. Faltet man das Papier auseinander, halten sich die Männchen an den Händen. Diese Männchenkette kann nun noch angemalt werden. Josef und seine Brüder sind wieder vereint.



## Mögliche Stundenverläufe

---

### **Für Vorschulkinder (ca. 3-5 Jahre):**

1. Handpuppe (1b)
2. Bodenbild (2a)
3. Becher suchen (3b)
4. Festmahl (3c)

### **Für jüngere Schulkinder (ca. 6-9 Jahre):**

1. Dalli Klick (1c)
2. Erzählung mit Lego-Bildern (2b)
3. Becher suchen (3b)
4. Basteln: Fangbecher (3a)

### **Für ältere Schulkinder (ca. 10-12 Jahre):**

1. Lebensweg Josef (1d)
2. Bibeltext mit Emoticons (2d)
3. Lied: „Wie ein Fest nach langer Trauer“ (3d)
4. Josef-Comic gestalten (3e)

## Elemente für einen generationenübergreifenden Gottesdienst oder für einen Kinderteil im Gottesdienst

---

- Rätsel: Namen (1a)
- Handpuppe (1b)
- Dalli Klick (1c)
- Erzählung mit Lego-Bildern (2b)
- Erzählung mit Emoticons (2d)
- Lied: „ Wie ein Fest nach langer Trauer“ (3d)

**Barbara Himmelsbach**

# Handpuppenspiel

## Veränderung ist möglich

M 1

**M ist der/die Mitarbeitende, H ist die Handpuppe**

**Tipp: Für Vorschulkinder einfach Klasse durch Kindergarten ersetzen.**

© Barbara Himmelsbach

**M:** Hallo H!

**H:** Hallo M!

**M:** Und? Jetzt bin ich aber gespannt. Hast du dein Legoteil / Puppenhaus bekommen?

**H:** Häh?

**M:** Na, du hattest doch letzte Woche von deinem Traum erzählt.

**H:** Ach ja, nee.

**M:** Was denn? Ja oder nee?

**H:** Ja, nee! Also, ich hab nichts bekommen. Mama sagt, ich krieg ja nur zum Geburtstag und zu Weihnachten was Größeres geschenkt. Egal, was ich träume.

**M:** Das habe ich schon befürchtet. Sag mal, wie ist das eigentlich mit dem Nils aus deiner Klasse weitergegangen?

**H:** Dem Nils, wieso?

**M:** Ihr hattet ihn ja verhauen, und dann hast du dich entschuldigt.

**H:** Ach so, das meinst du. Irgendwie hat der sich verändert.

**M:** Ach ja?

**H:** Ja, also der gibt immer noch an und so, aber irgendwie ist der anders geworden. Neulich hat er mir sogar bei den Rechenaufgaben geholfen, das war echt nett.

**M:** Das ist ja schön.

**H: (plötzlich aufgeregt):** Ach M, mir fällt grad ein, dass Mama gesagt hat, ich darf heute nur kurz zu euch, weil wir gleich noch zu Tante Irmgard fahren. Oh, oh, jetzt muss ich aber schnell los **(geht ab)**.

**M:** Na, H hatte es aber eilig. Seine Geschichte mit Nils scheint ja gut auszugehen, schauen wir mal, wie es bei Josef weitergeht.

**Barbara Himmelsbach**

# M 2 Erzählvorschlag

## Josef und seine Brüder

© Barbara Himmelsbach

Nach sieben Jahren, in denen die Menschen in Ägypten viel ernten konnten, kamen tatsächlich Jahre, in denen nur sehr wenig wuchs. Hätte Josef nicht dafür gesorgt, dass Vorräte angelegt wurden, hätten viele Menschen hungern müssen.

Auch in Kanaan, wo Josefs Familie wohnte, waren die Ernten schlecht. Daher beauftragte Jakob, der Vater Josefs, dessen Brüder nach Ägypten zu reiten und dort Korn für die Familie einzukaufen. Nur Benjamin, der jüngste Bruder sollte bei ihm bleiben. Die Brüder gingen los und kamen tatsächlich zu Josef nach Ägypten. Sie erkannten ihn nicht, weil Josef inzwischen viel älter geworden war und aussah wie ein Ägypter. Was meint ihr, was Josef wohl gemacht hat, als er seine Brüder so plötzlich wiedersah?

### **Evtl. Reaktionen der Kinder abwarten!**

Josef hätte sie auf jeden Fall bestrafen können, und zuerst hat er sie auch ins Gefängnis bringen lassen. Die Brüder erinnerten sich an das, was sie Josef angetan hatten, und bereuten es sehr. Josef gab sich noch nicht zu erkennen, weil er sehen wollte, ob sich die Brüder geändert hätten. Er ließ alle bis auf Simeon wieder frei, damit sie nach Hause gehen und Benjamin, den jüngsten Bruder holen konnten. Wenn sie mit Benjamin zurückkämen, um Simeon zu befreien, dann würde Josef sich zu erkennen geben.

Jakob, der Vater von Josef, wollte zuerst nicht, dass Benjamin mit nach Ägypten geht. Als das Korn jedoch aufgebraucht war und es immer noch keine gute Ernte gab, ließ er alle ziehen. Nun waren alle Brüder in Ägypten zusammen, und doch gab sich Josef immer noch nicht zu erkennen. Er wollte seine Brüder noch weiter testen.

Als sie wieder nach Hause gehen wollten, versteckte Josef einen goldenen Becher bei Benjamin im Gepäck. Die Brüder gingen los, Josef schickte Wachen hinter ihnen her und diese fanden den Becher. Daraufhin verhafteten sie alle Brüder, denn sie behaupteten, Benjamin hätte den Becher geklaut. Josef wollte wissen, ob seine Brüder nun die Wahrheit sagen und sich für Benjamin einsetzen würden.

Als alle Brüder wieder vor ihm standen und sich tief verbeugten, wie Josef es damals geträumt hatte, konnte Josef nicht mehr. Er schickte alle Ägypter hinaus, damit er allein mit seinen Brüdern war. Dann sagte er zu ihnen: „Ich bin Josef, euer Bruder, schaut mich genau an, dann erkennt ihr es.“ Da erschrakten seine Brüder sehr.

Josef aber beruhigte sie: „Ich bin nicht mehr böse auf euch. Ich glaube, Gott wollte alles so, wie es gekommen ist. Es werden noch einige Jahre kommen, in denen es keine Ernte gibt. Am besten ihr holt eure Familien und unseren Vater und wohnt hier bei mir. Dann kann ich euch genug zu essen geben.“

Die Brüder freuten sich sehr, dass Josef noch lebte. Gott hatte es wirklich gut mit ihnen gemeint. Gemeinsam feierten sie ein großes Fest.

**Barbara Himmelsbach**